

8. März 2021, Weltfrauentag

Angriff auf Journalistin in Uganda

Irene Abalo hat „nur“ ihren Job gemacht, als die Militärpolizei ohne Vorwarnung zuschlug. Die junge Journalistin wollte in Kampala über einen Auftritt des Oppositionellen Bobi Wine berichten. Nun ist sie verletzt und bangt um ihre Zukunft – ein Bericht und ein Spendenaufruf.

Bekanntheit erlangte der 39-Jährige Wine (mit bürgerlichem Name Robert Kyagulanyi Ssentamu) als er im Februar Staatschef Yoweri Museveni Wahlbetrug vorwarf, seine Klage jedoch wegen Voreingenommenheit der Justiz zurückzog. Er setzte nicht auf die Gerichte, aber auch nicht auf Gewalt, betonte der bekannte Musiker. Er weiß, wovon er spricht. Unterdrückung und Korruption sind in der afrikanischen Republik an der Tagesordnung. Dies erfuhr auch Irene Abalo, als sie zusammen mit anderen Medienvertreter*innen vor dem UN-Büro wartete, um über die von Wine angeführte Übergabe einer Petition zu Menschenrechtsverletzungen zu berichten. Bei der Ausübung ihres Berufes wurde sie willkürlich mit Knütteln traktiert, verletzt und anschließend liegen gelassen.

Offiziell ist die Pressefreiheit in der Verfassung der Republik Uganda verankert. Die Realität sieht anders aus. Bei der Rangliste der Pressefreiheit, welche von „Reporter ohne Grenzen“ herausgegeben wird, belegte Uganda Platz 125 von 180 Ländern. Aktivist*innen werden festgenommen, Recherchen verhindert, das Internet zeitweise abgeschaltet. In den Monaten vor

den Präsidentenwahlen töteten Polizei und Militär nach Angaben von Menschenrechtsorganisationen mindestens 50 Demonstrant*innen.

Was geschah nun am 8. März 2021?

Militär und Polizei griffen die 20 Journalisten an, mindestens vier erlitten Verletzungen. Eine Meldung der Nachrichtenagentur Reuters bestätigt den Vorfall. Die Polizei teilte später mit, man habe eine „unberechenbare Menge“ aufgelöst, „bedauerlicherweise“ habe es dabei einige Verletzte gegeben. Die Journalistenvereinigungen des Landes haben die jüngsten Übergriffe mit Nachdruck verurteilt. Mehr als die Dokumentation der Brutalitäten bleibt den Berufsorganisationen oft nicht.

Irene Abalo erholt sich langsam. Kurz nach dem Vorfall wurde sie im Rollstuhl fotografiert. Inzwischen geht sie an einer Krücke. Für die weitere ärztliche Versorgung und die Kosten für das Krankenhaus benötigt sie dringend Hilfe. „Journalisten helfen Journalisten“, ein seit 1993 von Haidhausen aus tätiger Verein, unterstützt die Mutter von drei Kindern bei der medizinischen Rehabilitation sowie mit einer Soforthilfe für den Lebensunterhalt ihrer Familie. Die Auszahlung erfolgt über eine vertrauenswürdige Vertretung vor Ort.



Die Journalistin Irene Abalo arbeitet trotz der aktuellen Beeinträchtigung weiterhin für den Daily Monitor, eine der populärsten Zeitungen des Landes. Bild: privat

für Kinder, dann eine runde Sitzbank. Gehölze und Bäume erfahren seit längerem eine recht ruppige Pflege. Die Freifläche für die Kindertagesstätte an der Preysingstraße wurde in die Gemeinschaftsgrünfläche hinein erweitert und abgezaunt, womit sich die frei zugängliche Fläche verkleinerte.

Die Nachbarschaft aus der Metzstr. 31 verfolgte die Eingriffe mit wachsendem Unmut. Die Erweiterung der Spielfläche für die Kita ist für sie in Ordnung. Kinder brauchen Platz zum Toben im Freien. Alle anderen Verluste wollte die

Nachbarschaft jedoch nicht mehr schweigend hinnehmen und schrieb deshalb im Oktober vergangenen Jahres einen Brief an die GWG mit der Aufforderung, die abmontierte Bank wieder aufzustellen. Und sie bat zusätzlich darum, künftig die Anwohnerinnen und Anwohner der rings um die Grünfläche liegenden Häuser in die Gestaltung der Gemeinschaftsgrünfläche einzubeziehen.

Monate vergingen, ohne dass die GWG zumindest den Eingang des Schreibens bestätigte, geschweige denn, sich inhaltlich äußerte. Des-

Zusätzliches Risiko für Frauen

In einem aktuellen Bericht zum 8. März, dem Internationalen Frauentag, schreibt „Reporter ohne Grenzen“: „Journalismus kann für Männer wie für Frauen ein gefährlicher Beruf sein. Journalistinnen gehen in ihrem Berufsalltag indes häufig doppelte Risiken ein: sexuelle Belästigung durch Interviewpartner, frauenverachtende Hasskommentare im Netz und Benachteiligung gegenüber männlichen Kollegen sind nur einige Beispiele“. In einem kürzlich publizierten offenen Brief der Mitarbeiter*innen des Schweizer Tages-Anzeigers, der mit der Süddeutschen Zeitung kooperiert, wird den Verlagsverantwortlichen vorgeworfen, dass „Frauen ausgebremst, zurechtgewiesen und eingeschüchtert“ würden. Sie kämen weniger zu Wort, würden schlechter bezahlt und seltener befördert. Die Betriebskultur sei männlich geprägt, der Umgangston harsch. Fazit: Die Probleme wären struktureller Art, weshalb viele talentierte und erfahrene Frauen das Unternehmen in den vergangenen Jahren verlassen hätten.

Aufgeben ist für Irene Abalo keine Option. Gleichwohl sorgt sie sich um ihre berufliche Zukunft. Innerhalb ihres Landes kann sie weder auf offizielle Hilfe noch auf breite Solidarität zählen. Aber Sie können ihr helfen – mit einer Spende an das Münchner Basislager von „Jh“:

Journalisten helfen Journalisten
Breisacher Str. 12
D-81667 München
Tel: +49 89 447 04 04
jhg@journalistenhelfen.org
www.journalistenhelfen.org

Spendenkonto Stadtparkasse München
BIC: SSKMDEMM
IBAN: DE91 7015 0000 1002 7572 74
Vermerk: Irene Abalo

Karin Unkrig

GWG am Pranger

In den 80er-Jahren sind zahlreiche Innenbereiche von Häuserblöcken zu gemeinschaftlich nutzbaren Grünflächen umgewidmet und gestaltet worden. Allmählich scheint dies in Vergessenheit zu geraten.

Ganz schlecht schaut es dort aus, wo die städtische Wohnungsgesellschaft GWG als Erbin der Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung (MGS) Eigentümerin der Grünflächen ist. Sie greift in die

Nutzung ein, ohne sich um Rechte der Anwohner umliegender Häuser zu scheren. So geschehen mit der Grünfläche zwischen Metz- und Preysingstraße.

Erst verschwanden Spielgeräte

Anzeigen

MIETPROBLEME? Wir helfen Ihnen!

MHM
Mieter helfen Mietern
Münchner Mieterverein e.V.



Mietberatungen in Haidhausen:

Montag 18 - 19 Uhr
Donnerstag 18 - 19 Uhr
Freitag 9 - 10 Uhr

Weißburger Str. 25
81667 München

Tel. 089 - 44 48 82 0

info@mhmmuenchen.de
www.mhmmuenchen.de

Weitere Beratungsstellen in Giesing, Schwabing, Pasing, Sendling und Neuhausen

Keine Voranmeldung nötig!

dtp jutta stolte
Tegernseer Landstr. 10 82024 Taufkirchen
j.stolte@ntp-stolte.de Tel. 089 201 48 38

café glanz Kunst & Kultur Existenzsicherung
für frauen Veranstaltungen
Wohnen Gruppen Gesundheit **Beratung** Kurse
alleinerziehende Vielfalt für frauen
Frauen Erholung Coaching Inklusion
Bildung Treffen Workshops **Eltern & Kinder**
offenes Kinderzimmer Erziehungsfragen
Sedanstraße 37 Unterstützung Vorträge

siaf e.V.
für frauen

Tel. 4580250
info@siaf.de

Aktuelles
www.siaf.de

Anzeigen

anb